

Von ausländischen Roten Kreuzes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **43 (1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hunziker, und dem Zweigverein des Schweiz. Roten Kreuzes für die wohl-gelungene Durchführung. *E. W.*

Die Rotkreuz-Kolonne Olten

die unter der umsichtigen Leitung von Herrn Dr. Leuenberger aus Hägendorf steht, hielt am vergangenen Sonntag ihre letzten diesjährigen Uebungen ab. Turnen, Soldatenschule, Körperlehre, Blutstillungen und Verbandlehre beanspruchten den Vormittag. Ein gutmündendes Mittagessen, das uns der vorsorgliche Fourier auf-tischen liess, sorgte für unser körperliches Wohl, und die Lili-putaner-Musik für die Unterhaltung. Zuerst spielte sie den Hochzeitsmarsch von Mendelssohn und dann eine Eigenkomposition.

Ein kleiner, dicker Schweizermann, ein liebes Frauchen ausersann, und beide sind so niedlich klein, drum lasse sie doch Liebchen sein!

Am Nachmittag wurde ein Zelt er-stellt, wofür sich ebenfalls viele Zu-schauer interessierten.

Die Kolonne nahm um 15 Uhr an der Veranstaltung über den Luftschutz im Hübelisingsaal teil, die vom Zweigverein Olten des Schweiz. Roten Kreuzes or-ganisiert wurde.

Wir alle danken Herrn Verbands-sekretär Hunziker für den lehrreichen Vortrag, der uns viel Neues bot, sowie dem Zweigverein Olten des Schweiz. Roten Kreuzes als Veranstalter. *E. W.*

Von ausländischen Roten Kreuzen.

Königin-Astrid-Spende.

Anlässlich des tragischen Todes der jungen belgischen Königin hat der Erz-bischof von Upsala die Zeichnung einer Königin-Astrid-Spende in Schweden an-geregt und einen entsprechenden Auf-ruf an die Bevölkerung erlassen. Die Er-trägnisse der Spende sollen für die Schaffung hygienischer Einrichtungen verwendet werden.

Das schwedische Rote Kreuz, an des-sen Spitze der Vater der verstorbenen Königin, Prinz Carl von Schweden, steht, wird die Verwaltung des Fonds über-nehmen.

Rotkreuzkurse im Lederstrumpflande.

Mit Hilfe des amerikanischen Roten Kreuzes wurden 1933 in der Indianer-schule in Phoenix (Arizona) Kurse in erster Hilfe eingerichtet. Die Kurse um-fassen 18 Lehrstunden, nach deren Ab-

lauf die Teilnehmer ein Rotkreuzdiplom erhalten. Bisher haben 475 junge In-dianer Unterricht in erster Hilfe genos-sen, was fraglos für die Verbreitung hygienischer Kenntnisse unter den In-dianerstämmen von grösster Bedeutung ist.

Ein Rotkreuz-Indianer.

Die erste Mitgliedsanmeldung, die dem amerikanischen Roten Kreuz für das Jahr 1934 zugegangen ist, kommt aus einem der entlegensten Winkel der Ver-einigten Staaten und stammt von keinem Geringeren als dem Stammes-Oberhaupt der Pueblo-Indianer von Acoma in Neu-Mexiko. Dieser rote Herr, der den über-aus christlichen Namen Albert Paytiamo führt, herrscht souverän über ein In-dianerdorf, das weitab vom Lärm und Getriebe der zivilisierten Welt auf einem über 3000 m hohen Felsenplateau ein

durch Modernisierungsversuche ungetrübtes Dasein führt. Dieses Hochplateau, das im Volksmunde bezeichnenderweise den Namen «das Gibraltar der Wüste» führt, ist seit vielen Jahrhunderten die Wohnstätte eines jetzt nur noch 1025 Köpfe zählenden Indianerstammes. Trotz der Abgeschlossenheit dieser Ortschaft scheint der Ruhm des Roten Kreuzes je-

doch bis hierher gedungen zu sein, denn Herr Albert Paytiammo, das neue Rotkreuzmitglied, erklärte anlässlich seines Beitritts: «Selbst in Acoma haben wir vom Roten Kreuz gehört und halten es für eine vortreffliche Einrichtung, der ich gerne beitreten will. Ich werde, solange ich Mitglied bin, das Abzeichen des Roten Kreuzes tragen.»

Aviation et Croix-Rouge en temps de calamités.

Les services commerciaux aériens se sont développés dans des proportions extrêmement rapides aux Etats-Unis. Toutefois la nécessité immédiate de la création d'un service d'aviation sanitaire régulièrement constitué, ne s'y est pas encore imposée. La raison principale est que toute agglomération d'une certaine importance possède un hôpital public ou privé, parfois les deux; de même, les grands centres industriels, tels que les mines ou les grands chantiers situés parfois loin des villes, possèdent leurs propres hôpitaux. D'ailleurs, presque toutes les régions des Etats-Unis sont pourvues d'hôpitaux facilement accessibles par automobile.

Ces considérations n'excluent toutefois pas les possibilités d'utilisation des avions pour le transport des malades et des blessés. On peut dire qu'il s'agit de cas exceptionnels lorsque des cas particulièrement graves ou des conditions spéciales nécessitent le transport immédiat des malades ou des blessés sur de longues distances. Des avions commerciaux ont été aussi utilisés pour transporter en un minimum de temps des sérums ou des vaccins dans des régions lointaines, telles que l'Alaska ou l'Amérique centrale.

En cas de calamité publique, le Gouvernement des Etats-Unis a consenti à mettre des avions de l'armée et de la marine à la disposition des organisations de secours. C'est la raison pour laquelle la Croix-Rouge américaine n'a pas jugé nécessaires jusqu'ici d'avoir ses propres avions, ni d'utiliser des avions privés, à l'exception d'appareils de lignes commerciales. Les frais d'achat et d'entretien, ainsi que la formation d'un personnel disponible à tout moment, ont été jugés par la Croix-Rouge américaine comme de sérieux obstacles.

C'est vers 1926 que la Croix-Rouge américaine a commencé à transporter son personnel par avion sur le théâtre des catastrophes. La première expérience eut lieu à l'occasion des inondations de la vallée du Mississippi, en 1927. A ce moment, 37 avions ou hydravions opérèrent dans les régions inondées, patrouillant constamment en tous sens, relevant les lieux de refuge des sinistrés, dirigeant par signaux les bateaux sauveteurs, lançant des vivres, des vêtements, des médicaments, transportant des observateurs chargés d'inspecter les chaussées menacées et de photographier le développement de l'inondation ainsi que les phénomènes particuliers qu'elle produi-